

Amela Ćurković  
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur  
Pädagogische Fakultät in Zenica  
Universität in Zenica

## **Schlüsselqualifikationen der regionalen und internationalen Zusammenarbeit im Rahmen vom Bologna Prozess**

### **Einführung**

Im Mittelpunkt des Bologna-Prozesses steht die Einführung eines einheitlichen Studiensystems mit Prüfungsleistungen und Abschlüssen, die vergleichbar sind und den Wechsel zwischen den Hochschulen erleichtern. Das neue Studiensystem ist das Bachelor/Master-Studium. Im Bachelor-Studium werden wissenschaftliche Fachkenntnisse, Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen vermittelt. In dieser Arbeit werden Schlüsselqualifikationen als wesentlicher Bestandteil der Reformierung des Studiensystems näher angesehen. Sie werden definiert und die Wichtigkeit ihrer Rolle durch die Arbeitgeberperspektive wird betont. Weiterhin werden verschiedene Bereiche von Schlüsselqualifikationen aufgezählt und ihre Vermittlung dargestellt, abschließend mit den Erfahrungen der Germanistikabteilung in Zenica.

### **Definition und Stellenwert**

Schlüsselqualifikationen sind ganz allgemein gesagt intellektuelle und soziale Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen, die eine Person neben der fachlichen Kompetenz braucht, um in Beruf und Gesellschaft erfolgreich bestehen zu können. Im Rahmen der Bildungspolitik fokussiert man sich auf die Kompetenzen, die ein Schüler oder ein Student am Ende der Ausbildung erworben haben sollte. Innerhalb des Bologna-Prozesses werden drei Anforderungen an Bachelorstudiengänge gestellt: Diese müssen neben wissenschaftlichen Fachkenntnissen und Methodenkompetenz auch berufsfeldbezogene Qualifikationen vermitteln. Das letztere – die berufsfeldbezogene Qualifikationen – kann man auch als Schlüsselqualifikationen nennen.

Demzufolge bezeichnet man Schlüsselqualifikationen als überfachliche, berufsfeldorientierte Kompetenzen, die ein Fachstudium sinnvoll ergänzen. Schlüsselqualifikationen befähigen Hochschulabsolventen dazu, im Laufe ihres Arbeitslebens immer wieder flexibel auf unterschiedliche berufliche Anforderungen zu reagieren und adäquat mit ihnen umzugehen.

Bezugnehmend auf die Kernziele des Bologna-Prozesses – durch die Harmonisierung des europäischen Hochschulraumes - die Mobilität der Studierenden zu erhöhen und die Hochschulausbildung im Hinblick auf die Berufsfähigkeit der Studierenden zu verbessern – werden dann unter Schlüsselqualifikationen alle Kompetenzen verstanden, die über die rein fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten hinausgehen und die Studierenden in die Lage versetzen sich langfristig in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten, d.h. „berufsfähig“ zu sein (Stichwort: employability).

Nach einer Umfrage, die von der Fachhochschule Köln und dem Sozialpädagogischen Institut Nordrhein-Westfalens in 2003 durchgeführt wurde, waren 54% der befragten Unternehmen, die Hochschulabsolventen beschäftigen der Meinung, dass diese vor allem Defizite im

Bereich der Schlüsselqualifikationen aufweisen. Ein weiteres Ergebnis dieser Befragung zeigte, dass 40% der Unternehmen meinen, dass Fachkenntnisse und Schlüsselqualifikationen in einem prozentualen Verhältnis von 50% zu 50% stehen sollten; weitere 10% der Unternehmen sahen Schlüsselqualifikationen sogar als noch bedeutender als Fachkenntnisse und gaben ein Verhältnis von 40% Fachkenntnissen zu 60% Schlüsselqualifikationen an, während aus Sicht der Akkreditierungsagenturen Fachkenntnisse und Schlüsselqualifikationen in einem Verhältnis von ca. 85% Fachkenntnissen zu 15% Schlüsselqualifikationen im Rahmen von Bachelorstudiengängen bestehen sollten.

Die Bedeutung von Schlüsselqualifikationen innerhalb der Unternehmensentscheidungen ist in den letzten Jahren gestiegen. Deshalb spielen Schlüsselqualifikationen innerhalb der Hochschulausbildung eine ganz entscheidende Rolle.

Laut einigen Umfragen in Bosnien und Herzegowina (BiH) zu diesem Thema hat man festgestellt, dass es keine Zusammenarbeit oder keinen Informationsaustausch zwischen dem Hochschul- und Privatwirtschaftssektor gibt. Weiterhin wurde festgestellt, dass die Hochschulabsolventen in BiH auch Defizite im Bereich der berufsfeldbezogenen Qualifikationen aufweisen. Der Grund dafür liegt sicherlich in der Tatsache, dass die Hochschulausbildung sich immer noch stark an die traditionelle Auffassung lehnt, indem die Universitäten eine allgemeine und umfassende wissenschaftliche Fachausbildung ermöglichen, während von den Arbeitgebern erwartet wurde, dem in die Berufswelt eingehenden Hochschulabsolventen die spezifische berufsbezogene Ausbildung anzubieten. Die vorgegebene Modernisierung und Umstrukturierung der Hochschulausbildung im Rahmen des Bologna-Prozesses sollte in diesem Punkt auch Veränderungen bringen.

### **Bereiche von Schlüsselqualifikationen**

Schlüsselqualifikationen werden sehr unterschiedlich definiert und kategorisiert, so dass die folgende Darstellung der Schlüsselqualifikationen nur einen groben Überblick verschaffen sollte, und keinesfalls als exklusiv oder definatorisch zu verstehen ist.

Die Bereiche der Schlüsselqualifikationen:

- **kognitive, kommunikative und soziale Basiskompetenzen (soft skills):** Das Denken in Zusammenhängen, konzeptuelles Denken, Problemlösungsfähigkeit, logisches und abstraktes Denken, schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, Präsentationstechniken, zielorientierte Kommunikation, Konflikt- und Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Kundenorientierung, Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen, interkulturelle Kompetenz, Flexibilität usw.
- **Persönlichkeitsmerkmale:** Selbständigkeit, Kreativität, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Verantwortungs- und Leistungsbereitschaft, Führungsfähigkeit, Arbeitsorganisation, usw. - sind wichtige Grundlagen für beruflichen Erfolg.
- **Praxisrelevante Techniken und Kompetenzen:** Juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kenntnisse, Fremdsprachen, Projektmanagement, usw. Projektmanagement wäre so zu verstehen, dass ein Auftraggeber ein Projekt an eine studentische Gruppe vergibt, die alle notwendigen Schritte vom konkreten Projektdesign über die Kostenkalkulation, Aufgaben- und Rollenverteilung im Team bis zur Abschlußpräsentation und Übergabe durchlaufen.

- **Berufsfeldorientierung:** Die Verzahnung von Theorie und Praxis, Praktikum in Institutionen, Unternehmen etc.
- **Orientierungswissen:** Die Allgemeinbildung, die zum interdisziplinären Denken und Denken in Zusammenhängen befähigt.
- **Informationskompetenz:** Informationslokalisierung und -strukturierung, Informationsselektion, Medienkompetenz, usw. Informationskompetenz ist eine Voraussetzung für die selbstorganisierte Aneignung von Wissen und damit des lebenslangen Lernens (Stichwort: life-long learning).

### **Vermittlung von Schlüsselqualifikationen**

Die Ausbildung im Bereich der Schlüsselqualifikationen gehört bisher nicht zum Standard einer Hochschulausbildung, was sich evntl. aufgrund des Bologna Prozesses ändern wird. Denn Schlüsselqualifikationen gehören mit zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen Akkreditierung eines Studienganges. Jede Hochschule muß für sich entscheiden, wie Schlüsselqualifikationen in das Studienangebot aufgenommen werden und wie viel Priorität dieser Thematik eingeräumt werden sollte.

Demzufolge gibt es keine einheitliche Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, sondern die einzelnen Bereiche von Schlüsselqualifikationen können auf unterschiedliche Weisen vermittelt werden. Dem entspricht es, dass auch an den verschiedenen Universitäten höchst unterschiedliche Herangehensweisen praktiziert werden.

Die Zentralfrage dabei ist es, sollen die Schlüsselqualifikationen in den jeweiligen Studiengängen integriert werden, oder sollen sie als ein eigener Bereich unabhängig von dem eigentlichen Studiengang angeboten werden. Eine weitere Frage dabei wäre, wenn man die Schlüsselqualifikationen in den Studiengang integriert, wie werden dann die ECTS Punkte vergeben. Es gibt Universitäten, die Schlüsselqualifikationen in ihren Studiengängen eingebaut haben. Andere haben zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen ein Zusatzprogramm erstellt, bei dem die Studierenden im Rahmen von Wahlpflichtanteilen Schlüsselqualifikations-Module belegen können. Das sind z.B. die Module zur Berufsfeldorientierung, wie EDV-Kenntnisse, Fremdsprachen oder Medienkenntnisse, usw.

Viele Schlüsselqualifikationen werden bereits im Fachstudium vermittelt, denn neben den fachlich-inhaltlichen Kompetenzen werden in den Lehrveranstaltungen kognitive Kompetenzen beigebracht. Andere Schlüsselqualifikationen, die häufig auch als „soft skills“ bezeichnet werden, lassen sich besser an das Studienfach gekoppelt in Fachlehrveranstaltungen einüben, z.B. Präsentationsfähigkeit oder Teamfähigkeit.

Diese und andere methodische Kompetenzen lassen sich in Seminaren und Übungen besser schulen als in großen Vorlesungsveranstaltungen. Dafür braucht man allerdings die Bereitschaft und Kompetenzen der Dozenten und Assistenten. Diese können in besonderen Programmen geschult werden. Solche Angebote gibt es bereits seit Anfang dieses Jahres in BiH seitens der Robert Bosch Stiftung: Das Projekt heißt: „Schlüsselkompetenzen an Universitäten in Südosteuropa“, mit dem man wissenschaftliche Assistenten und Nachwuchsdozenten zu Multiplikatoren in der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen schulen möchte. Dabei möchte man junge Lehrende bei der täglichen Arbeit und in Ihrer

Entwicklung im Sinne der Ziele des Bologna-Prozesses unterstützen. Dieses Projekt ist sehr umfangreich gestaltet mit mehreren Durchgängen für diverse Schlüsselkompetenzen.

Abschließend kann man sagen, dass die Schlüsselqualifikationsförderung ein Bereich ist, der auf unterschiedliche Weise und für verschiedene Zielgruppen vermittelt werden kann.

### **Erfahrungen an der Germanistikabteilung in Zenica**

Die Germanistik Studenten in Zenica werden durch eine hohe Sprachkompetenz, Linguistik- und Literaturkenntnisse und pädagogisch-didaktische Kenntnisse vor allem für den zukünftigen Beruf als Deutschlehrer befähigt. Die weiteren Schlüsselkompetenzen, die für diesen Beruf entscheidend sind, sind innerhalb der Schulpraktischenseminaren und der Schulpraxis (Hospitationen) beinhaltet, wie z.B. Organisationskompetenz, Präsentationskompetenz und Planungskompetenz. Im neuen reformierten Lehrplan ist der theoretische Unterricht eingeschränkt und viel mehr auf die Schulpraxis gelegt, die jetzt ab den fünften Semester und nicht mehr erst ab den siebten Semester beginnt. Außerdem bietet unser Studiengang auch die Fächer an, wie Wirtschaftsdeutsch, Übersetzungswissenschaften und Landeskunde, um Qualifikationen und Kenntnisse auch für evtl. andere Berufsprofile bereitzustellen (wie z.B. Engagement in einem Verlag, Privatwirtschaft und Industrie, Verwaltung, u.a.).

Im Rahmen von Wahlpflichtanteilen können Schlüsselqualifikationsmodule belegt werden. Solche Fächer sind: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Informatik, Demokratie und Menschenrechte, Psychologie, Sprachphilosophie, Kommunikationskompetenz und Einführung in die Technik der wissenschaftlichen Arbeit. Im Kolleg Kommunikationskompetenz werden beispielsweise die folgenden Fähigkeiten vermittelt: Diskussionsmoderation, Job-Interview Verfahren, Teamarbeit, Präsentation, Rhetorik, nonverbale Kommunikation u.a.

Wir haben unter unseren Germanistik Studierenden auch eine Umfrage gemacht, indem wir den jetzigen Stand von einigen Schlüsselqualifikationen und ihrer Vermittlung erfragt haben (z.B. EDV-Kenntnisse, englische Sprachkenntnisse, Präsentationstechniken wie auch Interessen und Neigungen im Rahmen der berufsfeldbezogenen Kompetenzen). Einige der Umfrageergebnisse haben gezeigt, dass die Studierenden schon mit relativ guten Computer Kenntnissen ihr Studium beginnen, während selbst bei den Hochschulabsolventen immer noch Unsicherheiten bei den Präsentationstechniken bestehen. Da gibt es Bedarf nach mehr Übung und Unterstützung. Dazu muss man einräumen, dass eine effektivere Übung und Verwendung solcher Techniken sowohl von den Studenten als auch vom Lehrpersonal durch die schlechte technische Ausrüstung an unserer Fakultät gehindert ist. Diese und andere Ergebnisse der Umfrage werden wir als Wegweiser zum Zweck der weiteren Änderung und Verbesserung von unserem Lehrplan verwenden.

Im laufenden Semester hat eine Gruppe unserer Studenten auf Eigeninitiative im Rahmen des Kollegs Übersetzungswissenschaften ein Projekt gestartet, indem sie einen Roman einer bosnisch-herzegowinischen Autorin ins Deutsche übersetzen werden. Unsere Abteilung in der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zenica unterstützt das Projekt und steht zur Hilfe.

### **Schlußfolgerung**

Unter Schlüsselqualifikationen sind alle Kompetenzen verstanden, die über rein fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten hinausgehen und die Studierenden in die Lage versetzen, sich

langfristig in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Zur Erreichung des Studienziels „Beschäftigungsfähigkeit“, wird eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Dabei sollten die Schlüsselqualifikationen auf vielfältige Weise von den Hochschulen gefördert und einen deutlich hohen Stellenwert erhalten. Die Studierenden an der Germanistikabteilung der Pädagogischen Fakultät in Zenica werden durch eine hohe Sprachkompetenz, Linguistik- und Literaturkenntnisse und pädagogisch-didaktische Kenntnisse vor allem für den zukünftigen Beruf als Deutschlehrer befähigt. Die weiteren Schlüsselkompetenzen, die für diesen Beruf entscheidend sind, sind innerhalb der Schulpraktischenseminaren und Hospitationen beinhaltet, wie z.B. Organisationskompetenz, Präsentationskompetenz und Planungskompetenz, besonders für die Fachrichtung - Lehrkräfte (Lehramtstelle).

## **Literaturverzeichnis**

Hodžić, E. (2008). Cjeloživotno učenje u Bosni i Hercegovini. Centar za sigurnosne studije – BiH, Sarajevo.

European University Association (EUA) (2004). EUA institutional evaluations of seven Universities of Bosnia and Herzegovina, Cross cutting summary report.

Matthies, A. (2003). Welche Schlüsselqualifikationen erwarten Arbeitgeber/innen derzeit von Hochschul-/Fachhochschulabsolventen/innen?, Sozialpädagogisches Institut (SPI) NRW, Köln

Moss, C., et.al. (2003). Bologna Proces od ideje do primjene. Univerzitet u Tuzli.

Petković, D., et.al. (2007). Analiza nivoa primjene Bolonjskog procesa na UNZE u periodu 2004.-2006. god. na bazi izvedene interne evaluacije stanja, Univerzitet u Zenici.

Schlüsselkompetenzen in Südosteuropa, [www.schlueselkompetenzen.eu](http://www.schlueselkompetenzen.eu)

Ergebnisse der durchgeführten Umfrage an der Germanistikabteilung in Zenica, 102 Befragte Studenten/innen, Oktober 2008.: «Anketni upitnik za studente na Odsjeku njemački jezik i književnost na temu Bolonjski proces i ključne kompetencije», Pedagoški fakultet u Zenici, Univerzitet u Zenici.